

Der Hain als „Satellit“

PLANUNG Der Bürgerparkverein Hain und der Förderverein LGS suchen nach Möglichkeiten der Zusammenarbeit für das botanische Großereignis.

Bamberg – Als Gegenstück zum künftigen Nordpark, der auf der Erba-Insel entstehen soll, wurde der Hain im Süden Bambergs von Anfang an in die Planungen zur Landesgartenschau einbezogen. „Der Hain – Möglichkeiten und Chancen durch die Landesgartenschau“ standen bei einer öffentlichen Mitgliederversammlung des Fördervereins Landesgartenschau im Mittelpunkt. Ein besonderes Anliegen war dem Vorsitzenden des Bürgerparkvereins Bamberger Hain, Dr. Alfred Schelter, eine Zusammenarbeit mit dem Förderverein bei einer Reihe von Aufgaben, die bis zur Landesgartenschau im Hain gelöst werden sollten. Als Einstieg zur Diskussion ging Landschaftsarchitekt Helmut Wiegel auf die Ziele des Hainparkpflegewerkes ein.

Der Hain, mit 40 Hektar Fläche Bambergs größtes Biotop,

wurde im 19. Jahrhundert nicht aus einem Guss geschaffen, sondern ist bis heute im Wandel begriffen. Der Verlauf der Hauptwege und die Lage der großen Freiflächen seien jedoch im Wesentlichen unverändert geblieben. Der Botanische Garten beispielsweise entstand erst zwischen 1920 und 1930 als relativ modern gestaltete Anlage und weist im Unterschied zu den geschwungenen Wegen innerhalb des Park eine relativ strenge geometrische Form auf. Die Uferwege hatten es den Besuchern früher bereits angetan, insbesondere auch der freie Blick auf die Hänge und Gärten der gegenüberliegenden Seite am Leinritt. Ein Ziel des Parkpflegewerkes besteht auch darin, zugewachsene Bereiche im Park und an den Uferwegen aufzulichten. Dabei sollen die Sichtbeziehungen zwischen der Schillerwiese und der

zum Kanal hin gelegenen Hutanger wiederhergestellt werden.

Nach Absicht von Schelter sollte der Botanische Garten wieder stärker als pädagogisch motivierte Anlage statt als Blumen- und Staudenschau ins Blickfeld rücken. Pflanzenarten sollten gesammelt und kartiert werden und schließlich nach Klima- und Vegetationszonen aufgebaut werden. Als „Satellit der Landesgartenschau“ solle der Hain laut Schelter auch Info-Tafeln erhalten, die Wissenswertes über die Parkanlagen in Kürze erläutern. Weitere Themen, bei denen beide Vereine stärker zusammenarbeiten wollen, waren: die künftige Nutzung des Schleusenwärterhauses bei der Schleuse 100, eine Überquerungsmöglichkeit vom Mühlwörth zum Oberen Leinritt und der Bau einer Fischtreppe im Hollergraben.